



Über die Sprache

Die Grundlagen der Sprache in Jamaika hatten sich bereits um 1750 herum gefestigt. Von den Arawak und den Spaniern waren bis auf Namen für Speisen, z. B. Barbeque, Cassava, Cashew und Orts- und Flussbezeichnungen, wie Liganea, Santa Cruz, Rio Cobre wenige sprachliche Zeugnisse geblieben. Die meisten der bis 1750 nach Jamaika verkauften Afrikaner stammten aus Gegenden in West- bis Mittelfrika, in denen **Akan** und **Ewe** gesprochen wurde und wo **Ashanti-** und **Ki-Kongo-Sprachen** vorherrschten. Die Europäer, die um diese Zeit auf Jamaika lebten, stammten aus England, Irland und Schottland. Aus diesen verschiedenen sprachlichen Einflüssen bildete sich das englische, bzw. das **jamaikanische Kreol**, mit einer eigenen Grammatik, einer typischen Wortwahl und einer melodischen Sprachrhythmik. Diese von den Inselbewohnern gesprochene Sprache stand nun dem britischen Englisch, der offiziellen Sprache Jamaikas, gegenüber und setzte sich nur durch mündliche Überlieferung fort. Das jamaikanische Kreol wurde nie eine Schriftsprache, zudem haftete ihm stets der Ruf des „hinterwäldlerischen“ an.

Die erste Arbeit, die ernsthaft das jamaikanische Kreol untersuchte, wurde 1868 geschrieben. Doch erst einhundert Jahre später, im Zuge der Unabhängigkeitsbestrebungen

Seitenzahlen

Um Ihnen den Umgang mit den Zahlen zu erleichtern, wird auf jeder Seite die Seitenzahl auch in Englisch angegeben!



und der Selbstfindung eines kolonialisierten Volkes, gab es ab 1950 systematische Studien über Dialektwörter, Redewendungen, Grammatik und Satzbau der einheimischen Sprache, für die es bislang entweder die Bezeichnung Kreol oder jamaikanisches Englisch gegeben hatte. In dem 1967 veröffentlichten „**Dictionary of Jamaican English**“ bezeichnet das Wort **Patwah**, **Patoah** oder **Patois** einen Dialekt in Jamaika. Die verschiedenen Sprachschichten: kreolisches Englisch, jamaikanisches Englisch und **Patwah** fließen so sehr ineinander, dass Sprachforscher sich bis zum heutigen Tage schwer daran tun, eine klare Abgrenzung zwischen ihnen zu ziehen. Das Standard-Englisch, das sogenannte „Queen’s English“ ist nach wie vor die offizielle Sprache Jamaikas und soll in Schulen, Behörden, bei Parlamentsdebatten und in den Medien gesprochen und geschrieben werden. Gleichwohl ist der Dialekt sehr lebendig und Touristen, die das jamaikanische Englisch recht gut verstehen, müssen passen, wenn sie **Patwah** hören. Viele aus dem Englischen abgeleitete Wörter haben andere Bedeutungen, daneben gibt es Wörter und Satzkonstruktionen, die nichts mit dem Englischen zu tun haben und letztendlich gibt es identische Wörter, bei denen aber die Aussprache stark abweicht.

Patwah wurde lange Zeit diskriminiert und sein Gebrauch ist auch heute weder in einem offiziellen Rahmen noch in bestimmten



Schichten „standesgemäß“. Seit der Unabhängigkeit im Jahre 1962 ist eine heftige Debatte in Gang gekommen, ob **Patwah** gleichberechtigt neben dem Standard-Englisch an den Schulen unterrichtet werden soll. Diese Diskussion ist eng mit der Frage der nationalen und geschichtlichen Identitätsfindung eines jungen unabhängigen Volkes verbunden und noch lange nicht entschieden.

Bislang gilt für diejenigen, die im Beruf vorankommen wollen, das **Patwah** beiseite zu lassen, doch damit ist nicht gesagt, dass nun das **Patwah** vergessen sein wird. In der Debatte um den Stellenwert des **Patwah** sagte ein bekannter Journalist: „Wenn ich nach Hause komme, will ich mich entspannen, ich ziehe meine Schuhe aus und spreche Dialekt“. Man könnte auch sagen: **‘im chatt Patwah**, was heißt, er spricht **Patwah**. Denn so schnell wird die eigene Sprache nicht aufgegeben, zumal zum **Patwah** rhythmische Sprachmodulation und Körperbewegungen gehören, die das Englische nicht bietet und die Teil der jamaikanischen Identität sind. Das **Patwah** ist eine sehr lebendige Sprache, die immer wieder aufs neue Wortschöpfungen hervorbringt. Viele stammen von den **Rastafari**, die damit ihre Religion und Weltanschauung zum Ausdruck bringen. Als Schöpfer neuer Worte oder Redewendungen tun sich auch die **Deejays**, Jamaikas virtuose Sprechgesang-Künstler, hervor. **„Dem aal chatt Patwah.“**



Zum Gebrauch

Ich habe versucht, in dem Sprachführer vor allem das Typische an der Sprache darzustellen, denn es gibt im **Patwah** regional unterschiedliche Betonungen und individuelle Wortschöpfungen. Trotz dieser Unterschiede sind die grammatikalischen Strukturen der Sprache recht einheitlich. Weil das **Patwah** keine Schriftsprache ist, gibt es auch keine rigide Handhabung der Sprache. Dadurch ist die Sprache einerseits schwer zu fassen, andererseits aber auch so lebendig. Ich habe deshalb, wo es mehrere Formen des Gebrauchs gibt, die häufigsten und gebräuchlichsten aufgeschrieben.

Zu den individuellen Sprachschöpfungen gehört z. B., dass jemand sagt: **Mi nah smouk rotn man**. Wortwörtlich übersetzt hieße dies: „Ich rauche keinen verdorbenen Mann.“ Diese Aussage macht erst dann Sinn, wenn man das Wortspiel versteht. Der Name der Zigarettenmarke **Rothman** ist dabei in **rotn man** verwandelt worden. JamaikanerInnen sind in bezug auf Sprachanwendung sehr kreativ und wenn man ein Wort mal gar nicht versteht, kann sich dahinter sehr wohl ein solches Wortspiel verbergen.

Mit der Sprache der **Rastafari** (religiöse Glaubensgemeinschaft, die um 1930 entstand) befasst sich ein eigenes Kapitel.

Kauderwelsch-AusspracheTrainer

*Falls Sie sich die wichtigsten Sätze und Wörter, die in diesem Buch vorkommen, einmal von einem Jamaikaner gesprochen anhören möchten, kann Ihnen Ihre Buchhandlung den **AusspracheTrainer** zu diesem Buch besorgen.*

Sie bekommen ihn auch über unseren Internetshop www.reise-know-how.de

*Alle Sätze, die Sie auf dem **Kauderwelsch-AusspracheTrainer** hören können, sind in diesem Buch mit einem  gekennzeichnet.*

*Mehr über den **Kauderwelsch-AusspracheTrainer***

erfahren Sie auf Seite 122.



Der Konversationsteil des Buches beschäftigt sich mit verschiedenen Situationen, in die man als Tourist oder Besucher geraten kann oder geraten wird.

Der **Patwah**-Satz ist stets richtig formuliert. Die deutsche Wort-für-Wort-Übersetzung zeigt die Struktur der Sprache. Die endgültige deutsche Übersetzung gibt den Sinn wieder.

Im Anhang befindet sich ein Vokabular von ca. 1000 Wörtern. Obwohl man in Jamaika problemlos mit Englisch durch die Insel kommt, wird es mit **Patwah**-Kenntnissen mehr Spaß machen. Ein Tipp: Wer **Patwah** lernen möchte, sollte, wenn nicht Englisch, so doch die englische Grammatik vergessen und sich ganz auf die neue Sprache einlassen. Wenn die Versuche, sich im **Patwah** auszudrücken, nicht ganz klappen oder noch etwas holprig sind und im Lachen enden, sagt man am besten:

Mi no jardie.

Ich bin nicht einheimisch.



Aussprache und Betonung

An der Sprache fällt zuallererst der rhythmische Klang auf. **Patwah** ist eine melodische Sprache, die einer Partitur vergleichbar ist. Bislang ist eine Sprache jedoch nicht auf einer Tonleiter geschrieben worden, und zu viele Bedeutungszeichen verwirren das Gesamtbild. Deshalb empfehle ich zur Einstimmung in die Sprache die Begleit-CD.

Es folgen einige Hinweise zur Aussprache, die die Aussprachetabelle ergänzen sollen.

Im Sinne einer einheitlichen Umschrift findet man im gesamten Buch nur den Begriff **Patwah** statt **Patois**, wie es häufig in Englisch geschrieben wird.

Für Deutsche leicht ist das englische **th**, was im **Patwah** zwischen d und ß liegt. Das englische *this* wird dann also entweder als **dis** oder **ßis** ausgesprochen.

Eine weitere Besonderheit ist das **h**, was sehr oft vor Vokalen antönt (**h'eskep**) oder stumm ausgesprochen wird (**'im**).

In beiden Fällen wird das **h** dennoch ausgesprochen, jedoch keinesfalls wie im Deutschen, sondern man holt tief Luft und stößt sie wie bei einem Kampfschrei im Judo oder Karate aus, allerdings stimmlos.

Unbetonte Vorsilben wie z. B. in *inspector* (Aufsichtsbeamter) fallen häufig ganz weg. Aus *inspector* wird dann **spektah** oder aus *conductor* (Schaffner) wird **daktah**. Sprachfor-



scher führen die Gewohnheit, unbetonte Vorsilben nicht auszusprechen, auf westafrikanischen Sprachgebrauch zurück.

Oftmals erscheinen Konsonanten in einer anderen Reihenfolge als wir sie vom Englischen her kennen, z. B. **flim** = film (Film) und **aks** = ask (fragen).

B und **v** liegen sehr nahe beieinander, so dass aus dem englischen vex (ärgern) **bex**, aus river (Fluss) **riba** und aus devil (Teufel) **debil** werden kann.

Das **Patwah** ist in deutsche Lautschrift übertragen worden, z. B. ist aus dem englischen you das deutsch ausgesprochene **juh** geworden oder good = **gud**. Auf die englische Schreibweise ist verzichtet worden, um einerseits die Aussprachetabelle nicht unübersichtlich werden zu lassen, andererseits und auch wichtiger, um den Klang des **Patwah** beizubehalten.



Aussprachetabelle

Umschrift	Aussprache	Beispiel
aa	Aal	aalrait (= in Ordnung)
á		whá (= was; kurz und offen)
ch	Matsch	chail (= Kind)
ey	hey	breyds (= Zöpfe)
é		whé (= wo; kurz und offen)
h		whatah (= Wasser; das h zieht vorstehenden Buchstaben lang)
l-	ai	l-tal = aitdl (= das natürliche Leben betreffend; s. Rasta-Taak)
j	Jäger Ausnahme:	gjal (= Mädchen; Jah = Gott, was als „Dschah“ ausgesprochen wird, wird stets mit großem J geschrieben.)
s		vor Vokalen: liegt nahe bei ß vor Konsonanten: wie das deutsche s
sh		shap (= Geschäft) wird wie sch ausgesprochen
sz	Fass	szieh (= sehen)
'		Auslassung eines Buchstabens, z. B. lan' = land (=Land, Grund, Boden) oder 'im = him (= er, sie) 'faiáh (= Feuer), biébi (=Baby) Akzent auf einem Vokal betont den Buchstaben, z. B. prisón (= Gefängnis)

Anmerkung der Autorin: Dies ist meines Wissens der erste Versuch, **Patwah** in deutsche Lautschrift zu übertragen. Für Anmerkungen, Hinweise und Kritik bin ich deshalb besonders dankbar.



Zur Einstimmung

Ausrufe sind ein wichtiger Teil der Kommunikation. Es sind Gesprächswörter, mit denen man auf sich aufmerksam macht und Anerkennung oder Missfallen zum Ausdruck bringt.

hai	Hallo!
ksst!	ein Laut, durch die Zähne gezischt, um auf sich aufmerksam zu machen.
ah-whá!	drückt Erstaunen aus.
raahtid!	drückt Erstaunen aus.
choo!	drückt Widerwillen aus.
ooo-i!	klagend.
iiih?	fragend.
jeh maan!	natürlich, klar, ok!

Einige Worte zu dem Ausdruck **maan**, was im ursprünglichen Sinne Mann oder Mensch bedeutet: Er wird häufig gebraucht und stiftet vor allem dann Verwirrung, wenn nicht nur Männer sich untereinander damit ansprechen, sondern **maan** auch zu Frauen gesagt wird. Weiterhin taucht **maan** häufig in Gesprächen als **jes maan** oder **jeh maan** und als **no maan** auf. Mit dieser sprachlichen Floskel wird entweder Übereinstimmung in den Meinungen ausgedrückt, eine Aussage bekräftigt oder entschieden abgelehnt. Verwirrend ist auch der Gebrauch des persönlichen Fürwortes **'im** (englisch: **him**; deutsch: er), denn **'im**

wird für Frauen *und* Männer angewandt. Demzufolge habe ich **'im** manchmal mit „er“ und manchmal mit „sie“ übersetzt.

Verdoppelung von Wörtern aller Kategorien kommt häufig vor. Diese Gewohnheit wird auf den Twi-Dialekt von Ghana zurückgeführt.



robbisch-robbisch	viel Müll
taak-taak	ohne Unterlass reden
swiiet-swiiet	sehr süß
chacka-chacka	sehr unordentlich

Das **Patwah** ist reich an Metaphern. Auch dieser Brauch der Anwendung von bildhaften Ausdrücken soll aus Westafrika stammen.

'im swiietmaud

er/sie schmeichelt

Er/sie ist charmant.

ai-whatah	Tränen
haard-ier	trotzig
swiiet-maud	schmeicheln
neck-beck	Nacken
hand-middl	Handfläche



Hauptwörter (Substantive)

Hauptwörter (Substantive)

Hauptwörter verändern sich nicht. Sie treten meist in der Grundform auf. Die Mehrzahl ist durch ein Zusatzwort gekennzeichnet.

Artikel

Der bestimmte Artikel (der, die, das) heißt **di**:

di trie

der Baum

di striiet

die Straße

di pickni

das Kind

Der unbestimmte Artikel (ein,-e,-r,-s) heißt **woan** oder **ah** (deren Verwendung allerdings ohne Regeln gehandhabt wird):

woan daag bait mi.

Ein Hund beißt mich.

oder

Mi riied ah buk.

Ich lesen ein Buch

Ich lese ein Buch.

Geschlecht

Soll bei einer Pflanze oder einem Tier das Geschlecht kenntlich gemacht werden, kann man, sofern der Gattungsname nicht bekannt ist, die persönlichen Fürwörter „er“ oder „sie“ vor das Hauptwort setzen:



shi-gout	Ziege
hi-gout	Ziegenbock
shi-plant	weibl. Pflanze
hi-plant	männl. Pflanze

Spricht man von einem Kind, **pickni**, macht man durch die Hinzufügung von Junge oder Mädchen deutlich, von wem man spricht:

gjal-pickni	Mädchen
buoi-pickni	Junge

An eine Berufsbezeichnung wird häufig Mann (**man**) oder Frau (**uman**) angehängt:

fischa-man	Fischer
polies-uman	Polizistin
raita-man	Schriftsteller
raita-uman	Schriftstellerin

Mehrzahl

Die Mehrzahl wird durch das Pluralwort **dem** gebildet. Es steht hinter dem Hauptwort. Aus 'Mary und ihre Freunde' wird: **Miéry dem**.

di pickni dem	di kjar dem
<i>die Kinder die</i>	<i>die Auto die</i>
die Kinder	die Autos

Mi nah szieh mi bradda dem.

Ich nicht sehen mein Bruder sie
Ich sehe meine Brüder nicht.



Hauptwörter (Substantive)

Ausnahmen

Nicht zählbare Hauptwörter bekommen weder einen Artikel noch das Pluralwort **dem**:

rais (Reis), **whatah** (Wasser), **milk** (Milch).

Will man die generelle Aussage machen, dass Mangos süß sind, so heißt das: **mango swiiet**. Will man aber sagen, dass eine bestimmte Mango süß ist, so heißt das: **di mango swiiet**.

Einige Hauptwörter:

pomp en praid	Arroganz
antiks	Eigenarten
pársn	Geistlicher
skarpián	Skorpion
ronnings	Dinge, die passieren
backwardness	Rückständigkeit
bangarang	Durcheinander, Streit
big man	reicher Mann mit Einfluss
makka	Dornen
slackniss	Unanständigkeit
laiárd	Lügner
riddim	Rhythmus
liriks	Liedtexte
su-su	Klatsch und Tratsch
twang	Akzent
maud-whatah	Speichel, Spucke
bokkl	Flasche
haard móni	schwer verdientes Geld
fren'	Freund
dalla	Dollar